

Lichtenstein – ein Jahr der Jubiläen

Schon seit Beginn des Jahres begeht Lichtenstein sein 800-jähriges Jubiläum. Doch nicht nur Lichtenstein selbst, auch einer ihrer bekanntesten Bürger gibt Anlass für eine Ehrung. Die Rede ist von **Professor Doktor Karl Max Schneider**. Aufgrund der 125. Jährgang seines Geburtstages am 13. März 2012 lud die nach ihm benannte Schneider-Stiftung zu einer **Festveranstaltung** unter dem Titel „**Karl Max Schneider – Notizen aus seinem Leben**“ in das nach ihm benannte Lichtensteiner Gymnasium ein. Die rund 50 Gäste wurden vom Vorsitzenden des Stiftungsvorstands, Herrn Professor Baier begrüßt. Den eigentlichen Hauptteil des Abends bildete ein Vortrag über Schneiders Leben. Dieser wurde von Frau Anne-Sophie Berner, Leiterin des Museums der Stadt Lichtenstein und Stiftungsmitglied, gehalten und versetzte die Zuhörer in Staunen. So konnte man unter anderem

erfahren, dass Schneider schon seit seiner Geburt mit Tieren in Kontakt stand, nach seiner Schulausbildung in Lichtenstein nach Waldenburg zum Lehrerseminar ging und schließlich in Leipzig studierte. Doch noch bevor er 1919 Mitarbeiter des Leipziger Zoos wurde, musste er in den ersten Weltkrieg ziehen, in dem er seinen linken Unterschenkel verlor. Ebenfalls interessant war, dass Schneider seit 1925 Kontakte zu Ingeborg von Einsiedel pflegte und außerdem aufgrund seiner Bindung zu seiner Heimatstadt in den 1930er Jahren eine Tierchau in Lichtenstein organisierte. Diese fand dort statt, wo heute das Parkhaus „Goldener Helm“ steht. Unterstrichen wurde der Vortrag durch originale Filmaufnahmen, auf denen Schneider mit Löwenbabys und Elefanten zu sehen ist. Darüber hinaus trugen Schüler des Gymnasiums, die auch für die musikalische Umrahmung des

Programms verantwortlich waren, eine Geschichte vor, die Schneider selbst verfasst hatte. Darin geht es um den Elefanten Kiri, der Drehorgel spielen kann, doch diese eines Tages kaputt machte.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Ehrung von drei langjährigen Stiftungsmitgliedern. Geehrt wurden Frau Ute Lucks, die Nichte von Ingeborg von Einsiedel, Herr Doktor Ludwig Kühn, der „Chefprotokollant“, und Herr Horst Paternoga, der Vorsitzende des Stiftungsrats. Alle drei sind bereits seit der Gründung der Stiftung vor 15 Jahren Mitglieder und bekamen dafür eine Medaille aus Waldenburger Keramik mit Ihrem Namen darauf geschenkt. Herr Doktor Jörg Junhold, der heutige Direktor des Leipziger Zoos, ehrte seinen Vorgänger im Amt mit einem sehr persönlichen Grußwort.

Marcus Winkler